

Stuttgarter Versicherung: FlexRente invest

Dr. Mark Ortmann, Gründer und Geschäftsführer des ITA – Institut für Transparenz in der Altersvorsorge in Berlin, nimmt an dieser Stelle regelmäßig aktuelle Vorsorgeprodukte unter die Lupe. Die Analysen des ITA geben Beratern eine Entscheidungsgrundlage für die Produktauswahl.

Aus Stuttgart kommen nicht nur Autos. Die Stuttgarter Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit bietet seit 1908 Versicherungen an. Sie feiert in diesem Jahr ihr hundertjähriges Bestehen; eine Versicherung mit Tradition also. Die Zeit

bleibt aber auch im Hause der Stuttgarter nicht stehen. Sie ist dem Trend der Zeit gefolgt und verkauft neben klassischen Produkten auch Fondspolizen. Ob die fondsgebundene Versicherung FlexRente invest (Tarif 53 oG) auch den Nerv der Zeit

trifft, untersuchen wir in dieser Ausgabe. Zuerst aber einige Zahlen zu diesem Produkt. Anfang Januar 2008 wurden in diesem Tarif über 10.000 Verträge mit einer Versicherungssumme von über 214 Millionen Euro und laufendem Beitrag von fast



Auf den Punkt gebracht

- *FlexRente invest der Stuttgarter bietet eine gute Fondsauswahl und einen harten Rentenfaktor.*
- *Vernünftiges Preis-Leistungs-Verhältnis, aber verbesserungswürdige Flexibilität.*
- *Die Kostentransparenz ist unzureichend.*

acht Millionen Euro verwaltet. Im Jahr 2007 konnten über 4.800 Verträge mit einer Versicherungssumme von fast 100 Millionen Euro und einem laufenden Beitrag von über 3,6 Millionen Euro abgeschlossen werden. Mit 458 vermittelten Verträgen im Januar 2008 bei einer Versicherungssumme von 9,5 Millionen Euro und einem laufenden Beitrag von fast 350.000 Euro wurde der Monatsdurchschnitt des Jahres 2007 in allen Kategorien im Januar übertroffen. Angesichts der Umstellung aller Makler auf das neue Versicherungsvertragsgesetz (VVG) ist das beachtlich.

Insgesamt verwaltet die Stuttgarter Lebensversicherung a.G. zum Januar 2008 Kapitalanlagen auf Buchwertbasis in Höhe von über 4,5 Milliarden Euro. Ende 2006 standen den insgesamt 465 Millionen Euro Beitragseinnahmen Auszahlungen in Höhe von 586 Millionen Euro gegenüber. Der Versicherungsbestand belief sich auf 16,6 Milliarden Euro. Gemessen an den verdienten Bruttobeiträgen (434 Millionen Euro) lag die Stuttgarter im Jahr 2006 auf Platz 42 von allen deutschen Lebensversicherern und ist damit ein mittelgroßer Versicherer.

Das Produkt selbst ist eine fondsgebundene Rentenversicherung der dritten Schicht. Sie wird in zwei Tarifvarianten angeboten: 53 oG (ohne Gesundheitsprüfung) und 53 mG (mit Gesundheitsprüfung). Bei Fälligkeit des Vertrages kann man statt einer lebenslangen Rente eine Kapitalauszahlung wählen. Auch Kombinationen und Teillösungen sind zulässig. Wer mag, kann sich die Fonds alternativ in ein Depot übertragen lassen. Im Rahmen des flexiblen Auszahlungskonzepts kann der vereinbarte Rentenbeginn für die gesamte Rente oder auch nur für einen Teil davon nach vorne oder hinten verlegt werden. Dabei gibt es jedoch Einschränkungen: Zunächst muss die verbleibende Jahresrente mindestens 300 Euro erreichen. Dann kann der Rentenbeginn nur höchstens bis zu fünf Jahre vor dem Ende der gegebenenfalls noch andauernden Beitragszahlungsdauer verlegt werden. Schließlich muss die versicherte Person zum vorverlegten Rentenbeginn das rechnungsmäßige Alter von 60 Jahren erreicht haben. Damit ist das Vorziehen

des Rentenbeginns nicht so flexibel, wie aufgrund der Anpreisung erhofft.

Das Verschieben des Rentenbeginns nach hinten ist bis zum 80. Lebensjahr flexibel möglich (Tarif 53 oG) – aber leider nicht darüber hinaus. Das ist etwas zu wenig, wenn man bedenkt, dass unsere Lebenserwartung steil auf die 100 Jahre zugeht. Gerade im Alter möchte man doch möglichst lange flexible Entnahmemöglichkeiten nutzen. Vor diesem Hintergrund sollte eher zum Tarif 53 mG gegriffen werden. Denn hier ist ein Höchstendalter von 100 Jahren und damit erheblich mehr Flexibilität möglich. Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund der ab 2009 auf Wertpapiererträge, die außerhalb von Lebensversicherungen entstehen, anfallenden Abgeltungssteuer.

Stuttgarter FlexRente invest

Pluspunkte	Minuspunkte
Vielfältiger Risikoschutz kombinierbar	Keine ausreichende Kostentransparenz
Gute Fondsauswahl	Flexibilität verbesserungswürdig
Echter garantierter Rentenfaktor	Risikobeiträge werden nicht risikogerecht entnommen

Rentenfaktor: garantiert ohne Wenn und Aber

Bei Abschluss des Vertrags wird ein Rentenfaktor garantiert. Er ist zwar mit Sicherheitsabschlägen kalkuliert und damit niedriger als bei anderen Fondspolice, dafür aber ohne Wenn und Aber garantiert. Andere Anbieter garantieren auf den ersten Blick mehr, schränken die Garantie im Kleingedruckten aber gleich wieder ein. Eine harte Garantie wie bei der Stuttgarter ist für den Verbraucher erheblich transparenter und ehrlicher als ein weicher „garantierter“ Rentenfaktor, der laut Bedingungen reduziert werden kann. Die Versicherungskunden werden an den Überschüssen der Gesellschaft beteiligt. In der Ansparphase spiegelt sich die

Beteiligung an den Kapitalanlageerträgen in der Entwicklung der Fonds wider. Wie bei allen Fondspolice erfolgt eine Beteiligung am Kapitalanlageergebnis des Versicherers nicht. Allerdings werden in dieser Zeit mögliche Risiko- und Kostenüberschüsse zugeteilt. Diese sind in die Angebotsberechnung bereits eingekalkuliert. Die Stuttgarter rechnet mit Kostenüberschüssen von einem Prozent bei beitragspflichtigen Versicherungen bzw. 0,04 Prozent monatlich (0,48 Prozent jährlich) des Fondsguthabens bei beitragsfreien Police. Diese Kostengutschriften sind bereits in die ausgewiesene Ablaufleistung eingerechnet, obwohl diese Überschüsse nicht garantiert sind. Sie können sich selbstverständlich verändern. Der Unterschied ist auch weiter hinten – und das wiederum ist transparent – in der Beispielrechnung dargestellt.

Bleibt es bei der Überschussdeklaration des Jahres 2008, so beträgt die Ablaufleistung bei sechs Prozent unterstellter Rendite der Kapitalanlagen (ohne Fondskosten) 86.979 Euro (100 Euro Monatsbeitrag, 30 Jahre Laufzeit, Mann mit 35 Jahren bei Abschluss). Sollten künftig keine Kostenüberschüsse entstehen, reduziert sich die Ablaufleistung bei sechs Prozent auf 78.606 Euro. Das ist eine Differenz von 8.373 Euro, mit der der Versicherungsnehmer bei Abschluss fest rechnet, da dieser Betrag in der Ablaufleistung enthalten ist, obwohl dieser Betrag dem Versicherungsnehmer keinesfalls fest zusteht. Dieses Problem ist nicht ein spezifisches der Stuttgarter, sondern betrifft wohl alle deutschen Fondspolice. Es verzerrt und erschwert aber einen fairen Kostenvergleich.

In der Rentenphase überführt die Gesellschaft das Vertragsguthaben in den Deckungsstock. Damit wird der Versicherungsnehmer auch an den Kapitalanlageüberschüssen des Versicherers beteiligt. Mit einer aktuellen Gesamtverzinsung von 4,8 Prozent partizipieren die Versicherungskunden überdurchschnittlich an den Kapitalerträgen. Auch in dieser Phase werden Kostenüberschüsse auf Basis der aktuellen Deklaration in die Rente einbe-

Kosten

Transparenz gesucht

Berechnung für Mann im Alter von 35 Jahren bei Abschluss (Laufzeit 30 Jahre, Beitrag 100 Euro monatlich). Vereinbarte Todesfalleistung in Ansparphase: Beitragsrückgewähr.

Annahmen	3% p. a.	6% p.a.	9% p.a.
Ablaufwerte	52.211 €	86.979 €	150.004 €
Beitragsrenditen	2,36% p. a.	5,34% p. a.	8,3% p. a.
Kosten Produktmantel	0,64% p. a.	0,66% p. a.	0,7% p. a.
Kosten Geldanlage	1,5%	1,5%	1,5%
Gesamtkostenbelastung	2,14% p. a.	2,16% p. a.	2,2% p. a.
Nettoertrag	0,86% p. a.	3,84% p. a.	6,8% p. a.

Kosten von unter 1,0% für den Produktmantel sind günstig, 1,5% für die Kapitalanlage marktüblich; insgesamt faire Kosten.

Noch sind die Vorschriften zur Offenlegung der Kosten zwar nicht in Kraft getreten. Dennoch verlangen das Transparenzgebot und überhaupt der faire Umgang mit dem Kunden auch heute schon den Ausweis aller anfallenden Kosten. In dieser modernen Zeit der Begegnung von Versicherer und Verbraucher ist die Stuttgarter – wie viele andere deutsche Gesellschaften auch – noch nicht angekommen.

In den Bedingungen finden sich keine detaillierten Angaben zu den wichtigen Kosten. Lediglich die Gebühren für einfache Verwaltungsvorgänge, z. B. Rücklastschriften, und Stornogebühren, sind geregelt. Ausführungen und Erläuterungen zur nachvollziehbaren Kalkulation der Abschlusskosten, laufenden Verwaltungskosten, Stückkosten usw.? Fehlanzeige. Man hat also keine Chance, die Kosten genau zu errechnen. Selbstverständlich sucht man auch eine prozentuale Angabe der Gesamtkosten („Effektivkosten“) vergeblich. Immerhin ist neben den Gebühren für Verwaltungsvorgänge die Stornogebühr einfach und nachvollziehbar geregelt („100 Euro“).

Berechnet man die Effektivkosten, wie in der Tabelle oben geschehen, zeigt sich, dass die Gesamtkostenbelastung im Normalfall angemessen ist. In den oben dargestellten Ablaufleistungen sind aber die Kostenüberschüsse – wie bei wohl allen deutschen Fondspolice – bereits enthalten. Ohne diese wird eine Ablaufleistung von 78.606 Euro bei einem Illustrationszins von sechs Prozent angegeben. Die Ablaufleistung könnte damit ohne Kostenüberschüsse um 8.373 Euro niedriger ausfallen bzw. die Effektivkosten könnten sich von 2,16 Prozent p. a. auf 2,73 Prozent p. a. erhöhen, was dann schon wieder nicht sehr günstig wäre. Zu berücksichtigen ist, dass hier Fondskosten von 1,5 Prozent p. a. unterstellt wurden. Wenn ein Dachfonds ausgewählt wird, muss man sowohl die Kosten des Dachfonds als auch des Zielfonds berücksichtigen.

Mark Ortmann

Kontakt: mo@ita-online.info, www.ita-online.info

rechnet. Es sind momentan 1,05 Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres. Wie bei den Überschüssen in der Ansparphase sind auch diese zwar einkalkuliert, aber nicht verbindlich.

Zu Rentenbeginn bietet die Stuttgarter die Möglichkeit, zwischen zwei unterschiedlichen Arten der Überschussverwendung zu wählen: Während die dynamische Rente auf einem niedrigeren Renten-Anfangsniveau beginnt, steigt die Rente dafür stärker an (2,55 Prozent p. a.) als bei der teildynamischen Rente, die zwar auf einem höheren Niveau beginnt, dafür aber aktuell nur mit 1,05 Prozent p. a. ansteigt. Bei der dynamischen Rente behält der Versicherungsnehmer einmal gewährte Überschussanteile stets. Bei der teildynamischen Rente können sie für den Fall einer Änderung der Überschusslage auch wieder weggenommen werden.

Eine Besonderheit im Hinblick auf mehr Flexibilität bietet der Tarif für die Todesfalleistung nach Rentenbeginn. Anstelle der Auszahlung der Renten bis zum Ablauf der vereinbarten Rentengarantiezeit kann der Wert der in der Rentengarantiezeit fälligen Renten auch als Barwert ausgezahlt werden. Das ist in den Bedingungen garantiert. Bei Tod vor Rentenbeginn werden entweder die eingezahlten Beiträge oder es wird das Fondsguthaben zurückgezahlt – je nachdem was höher ist. Außerdem besteht die Möglichkeit, bei Rentenbeginn eine so genannte Partnerrente zu vereinbaren. Bei Tod der versicherten Person wird dann eine Rente an den Partner gezahlt, solange dieser lebt. Dadurch reduziert sich natürlich die Höhe der Erlebensfallrente.

Was geht bei Zahlungsschwierigkeiten?

Die Beitragszahlung kann recht flexibel gestaltet werden. Der jährliche Mindestbeitrag beträgt 300 Euro. Zuzahlungen sind monatlich möglich, müssen aber mindestens 500 Euro ausmachen. Zulässig ist nur das Einzugsverfahren. Die Beiträge können auch jährlich gleichmäßig erhöht

werden (Zuwachsprogramm), allerdings nur zwischen fünf und zehn Prozent. Da circa jede zweite Police bis zur Fälligkeit vorzeitig beendet wird, kommt der Frage nach alternativen Möglichkeiten zur Überbrückung von Zahlungseingängen eine große Bedeutung zu.

Abgesehen von einer Beitragsfreistellung bietet die Stuttgarter dem Versicherungskunden alternativ eine Beitragsreduzierung oder eine Unterbrechung der Beitragszahlung an. Der Beitrag kann jederzeit bis auf den Mindestbeitrag von jährlich 300 Euro reduziert werden. Dafür wird aber ein Abzug von 100 Euro vorgenommen, der nur dann wieder gutgeschrieben wird, wenn die Zahlung des ursprünglichen Beitrags wieder aufgenommen wird. Reicht auch dies nicht aus, kann der Kunde die Beitragszahlung bis zu 24 Monate (bei Inanspruchnahme der Elternzeit bis zu 36 Monate) unterbrechen, unter Beibehaltung des Todesfallschutzes.

Dafür müssen aber zwei Bedingungen erfüllt sein: Die Versicherung muss seit mindestens drei Jahren bestehen und einen Mindestrückkaufswert von 1.000 Euro aufweisen. Sind diese akzeptablen Voraussetzungen erfüllt, muss eine schriftliche Vereinbarung getroffen werden. Die Beiträge können dann als Einmalbeitrag oder über erhöhte laufende Beiträge nachgezahlt werden. Auch ein kurzfristiger Geldbedarf kann befriedigt werden. Der aktuelle Rückkaufswert kann bis zum Mindestrückkaufswert von 1.000 Euro an den Versicherungskunden vorausgezahlt werden – ohne Rechtsanspruch.

Davon sollte aber möglichst kein Gebrauch gemacht werden. Der Kunde muss nämlich später nicht denselben Betrag zurückzahlen, sondern denjenigen, der dem dann aktuellen Wert der entnommenen Fonds entspricht. In dieser Zeit trägt er also das Kursrisiko voll. Wesentlich einfacher gestalten sich Teilentnahmen, die bei diesem Produkt bedingungsgemäß zwar nicht zugelassen sind, aber nach Rückfrage beim Versicherer wohl als zulässig gelten können. Damit ist zwar eine gewisse Flexibilität gegeben, die aber noch verbessert werden könnte.

Ist ein höherer Todesfallschutz gewünscht, kann dieser über einen Tarif mit Gesundheitsprüfung dargestellt werden. Der Tarif 53 mG erlaubt eine Todesfallsumme von zehn bis 200 Prozent der Beitragssumme. Mit dem Tarif 53 mG.1 können zwischen 100 und 200 Prozent der Beitragssumme versichert werden. Auch kann eine Berufsunfähigkeitsversicherung mit beiden Tarifen der Flex-Rente invest kombiniert werden. Angeboten wird sie in Form einer BUZ-PLUS als Beitragsbefreiung der Hauptversicherung im Leistungsfall. Wird eine BU-Rentenleistung gewünscht, so kann diese nur in Form einer selbstständigen BU (BUV-PLUS) abgeschlossen werden. Damit folgt die Stuttgarter der Empfehlung der Stiftung Warentest, Risikobeiträge und kapitalbildende Beiträge zu trennen. Dies macht vor allem dann Sinn, wenn die Risikobeiträge als Durchschnittskosten kalkuliert sind, aber nicht unbedingt bei einer risikogerechten Erhebung der Risikobeiträge.

Die Risikobeiträge werden bei der Stuttgarter als Durchschnittsbeiträge, also nicht risikogerecht berechnet. Risikogerechte Ri-

Jahressieger 2007! ■

Die **IDEAL** PflegeRente



■ Sie haben entschieden: Viermal in Folge wurde die **IDEAL** PflegeRente in der AssCompact Trends von unabhängigen Maklern und Vermittlern zur besten Privaten Pflegeversicherung gewählt. Die **IDEAL** PflegeRente überzeugt auf der ganzen Linie. Bieten Sie deshalb Ihren Kunden nicht irgendeine Pflegevorsorge, sondern das Original – das hält, was es verspricht.

Sie möchten mehr erfahren? Sie erreichen uns unter **01802/ 433 255** (6 ct/Anruf – ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz) oder über www.ideal-versicherung.de.

Der Spezialist für Senioren.

 **IDEAL**
Versicherung

Redaktion & Verlag

PERFORMANCE Verlag GmbH
Bajuwarenring 21
D-82041 Oberhaching

Tel.: +49 (0) 89 / 62 81 76-0
Fax: +49 (0) 89 / 62 81 76-99
info@performance-online.de
www.performance-online.de

Geschäftsführer: Dr. Albert Bruer

Chefredaktion: Dr. Albert Bruer M. A. v.i.S.d.P. (DAB)
redaktion@performance-online.de

Autoren und redaktionelle Mitarbeiter:

Dirk Arning, Björn Drescher, Sven Krüger, Jochen Lauter, Klaus Morgenstern, Michael Müller, Hans Pfeifer. Einige Beiträge in der Rubrik Märkte stammen von Markus Gotzi, Der Fondsbrief, und Werner Rohmert, Der Immobilienbrief.

Marketing, Vertrieb & Anzeigen

CALLAS Marketing
Ivona Okanik

Tel.: +49 (0) 89 / 37 41 47 00
Fax: +49 (0) 89 / 37 41 47 01
performance@callas-marketing.de

Assistenz: Jindriska Nemeckova

Tel.: +49 (0) 89 / 62 81 76-0
Fax: +49 (0) 89 / 62 81 76-99
anzeigen@performance-online.de

Anzeigenverwaltung: Typosatz Bäumler

Anzeigentarife: Es gilt die aktuelle Preisliste.
Stand: 2007

Abonnement

Tel.: +49 (0) 89 / 62 81 76-30
abo-service@performance-online.de

Bankverbindung: Postbank München
Kto.-Nr. 61 59 69 800 BLZ 700 100 80

Preise: Abonnement: Inland 60,00 € p. a.
Ausland 75,00 € p. a.

Herstellung

Titel, Grafik/Layout, Bildredaktion:

Typosatz Bäumler
Gartenstraße 17
D-93326 Abensberg

Tel.: +49 (0) 94 43 / 22 48
Fax: +49 (0) 94 43 / 74 22
info@typosatz-baeumler.de

Konzeptioneller Partner: CALLAS Marketing

Fotos: Archiv, Corbis (Titel), PhotoCase.com,
aboutpixel.de, pixelio.de

Druck: Marquardt-Druck
Prinzenweg 11 a
D-93047 Regensburg

© Copyright für alle Beiträge:
PERFORMANCE Verlag GmbH.
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Vorsorge | Produktprüfung ITA

sikobeiträge haben den Vorteil, dass am Anfang ein größerer Teil des Beitrags renditefördernd angelegt wird. Im Falle einer späteren Kündigung ist dann mehr Guthaben vorhanden. Alle BU-Tarifvarianten der Stuttgarter wurden auch 2008 wieder von Franke und Bornberg und Morgen & Morgen mit der jeweiligen Höchstbewertung ausgezeichnet.

Eine Erwerbsunfähigkeitsversicherung steht ebenfalls zur Verfügung. Wählbar ist eine Leistungsdynamik von genau zwei Prozent und eine jährliche Erhöhung der Rentenanwartschaft (Zuwachsprogramm) zwischen zwei und fünf Prozent. Diese endet jedoch, sobald eine jährliche Rente von 36.000 Euro erreicht ist. Eingeschlossen ist dann eine Nachversicherungsgarantie unter den üblichen einschränkenden Bedingungen.

Umfangreiche Kapitalanlageoptionen

Natürlich ist wie immer ein besonderes Augenmerk auf die Möglichkeiten der Kapitalanlage zu legen. Die gebotene Fondspalette entscheidet am Ende über den möglichen Ertrag. Die Stuttgarter bietet die Auswahl aus aktuell 44 Fonds von 14 Kapitalanlagegesellschaften. Darunter überwiegend Gesellschaften, die man öfter findet (wie Fidelity, DWS, Pioneer, Templeton). Dazu aber auch solche, die im Rahmen von Fondspolice nicht so häufig zu sehen sind (wie Nordea, M & G und vor allem der in der Vergangenheit erfolgreiche Fonds First Private Europa Aktien Ulm). Mit diesen Fonds kann der Anleger alle Assetklassen (Aktien, Mischfonds, Renten, Immobilien, Geldmarkt) und wichtigen Regionen (Deutschland, Europa, Welt, Nordamerika, Lateinamerika, Asien, Emerging Markets) abbilden. Außerdem werden drei Branchenfonds, zwei Dachfonds und drei gemanagte Konzepte angeboten, sodass kaum Wünsche offenbleiben.

Nur Anhänger passiver Anlagestrategien werden nicht fündig. Dafür werden ökologisch orientierten Anlegern zwei Alternativen zur Auswahl offeriert. Für Freunde von Garantien stehen DWS FlexPension

Fonds bereit. Momentan sind es neun mit einer Laufzeit bis längstens 2021. Die drei gemanagten Portfolios Stuttgarter 50, 80, 100 sind Dachfonds, für die die Co-invest verantwortlich ist. Verschiedenen Anlegertypen werden passende Risikoeinstufungen mit Aktienquoten zwischen 50 und 100 Prozent angeboten. Insgesamt sind die Möglichkeiten der Kapitalanlage so umfassend, dass sich jeder eine passende Auswahl zusammenstellen kann. Bemängelt werden müssen aber die Informationen zu den Anlagemöglichkeiten, die deutlich besser aufbereitet werden könnten. Jeder Vermittler und Verbraucher sollte sich schnell und einfach über das Fondsangebot und vor allem auch über die anfallenden Fondskosten informieren können. Dies sucht man in den Informationsunterlagen vergeblich.

Bis zu zehn verschiedene Fonds können gleichzeitig bespart werden. Insgesamt dürfen bis zu 20 Fonds in der Police verwaltet werden. Mindestens zehn Prozent des Beitrags bzw. zehn Euro müssen in einen Fonds investiert werden. Ein Fondswechsel kann pro Versicherungsjahr zehnmal kostenlos vorgenommen werden, danach fallen 25 Euro an. Bei Erreichen des 60. Lebensjahres, frühestens jedoch sieben Jahre nach Vertragsbeginn bietet die Stuttgarter ein Ablaufmanagement an. Es ist allerdings heute noch nicht beschrieben, sodass momentan keine Aussage über die Qualität und die Leistungen gemacht werden kann. Schade, weil der Anleger heute schon wissen möchte, was er geboten bekommt und erwarten darf.

Das Kapitalanlagerisiko trägt wie bei allen fondsgebundenen Versicherungen der Anleger, um die Aussicht auf eine höhere Rendite zu erhalten. Da der Euro die Vertragswährung ist, besteht kein Währungsrisiko. Selbstverständlich können einzelne Fonds, die auf eine fremde Währung lauten, indirekt zu Währungsabhängigkeiten führen. Für die Stuttgarter Lebensversicherung liegt ein Finanzstärkerating von Fitch vor. Die Fitch-Bewertung „A“ bedeutet starke Finanzkraft.



Für wen geeignet?

Kommen wir zur Eingangsfrage zurück. Trifft die FlexRente invest der Stuttgarter Lebensversicherung den Nerv der Zeit? Das Produkt liegt im Trend, da die Bedeutung klassischer deutscher Versicherungen auch weiterhin zugunsten von fondsgebundenen Versicherungen abnehmen wird. Es ist ein gutes Produkt. Ein differenzierter Blick ergibt folgendes Bild: Die Fondspalette bietet fast jedem Anleger etwas. Gemanagte Konzepte sind ebenso verfügbar wie Garantiefonds und die Fondspalette deckt alle wichtigen Märkte mit namhaften Fonds ab. Das ist ein hoher Standard. Hervorzuheben sind auch die Angebote für ethisch orientierte Anleger, die es nicht in jeder Fondspolice gibt. Insofern kommt das Produkt für grundsätzlich alle Anlegertypen in Betracht mit Ausnahme von Liebhabern passiver Strategien, die nur günstige Indexfonds erwerben. Ob man lieber zu – oft etwas teureren – Dachfonds greift oder gemanagte Konzepte bevorzugt, ist Geschmackssache. Verbesserungswürdig ist das Ablaufmanagement, das bisher zwar angeboten, aber nicht umschrieben ist. Für viele Sparrer ist die Flexibilität von Bedeutung, weil

man bei Vertragsschluss nicht weiß, ob sich die Liquiditätslage nicht im Laufe der Zeit ändert. Der Tarif bietet gewisse Flexibilität, die aber noch erweitert werden könnten. So sollten bei einem zukunftsweisenden Produkt Teilentnahmen möglich sein oder zumindest ausdrücklich in den Bedingungen geregelt sein. Außerdem wird mit dem Vorziehen des Rentenzahlungsbeginns geworben, der aber eingeschränkt ist. Auch nach hinten hinaus kann nur bis zum 80. Lebensjahr (Tarif 53 oG) verschoben werden, was angesichts der hohen Lebenserwartung und vor dem Hintergrund der Abgeltungssteuer zu kurz erscheint. Dies kann man nur durch Wahl des Tarifs 53 mit Gesundheitsprüfung umgehen, da hier das Höchstalter auf 100 Jahre festgesetzt ist. Die Flexibilität bei der Beitragszahlung und -aussetzung (verschiedene Dynamiksätze, Nachholungspflicht von ausgesetzten Beiträgen) könnte noch erhöht werden. Gut für den Verbraucher, dass ein echter, harter garantierter Rentenfaktor gewährt wird. Auch hinsichtlich des gebotenen Todesfall- und Risikoschutzes bleiben kaum Wünsche offen. Leider werden die Risikobeiträge nicht risikogerecht entnommen; dafür wird aber die BU-Rente als separater

Vertrag angeboten. BU-Rente und -beitragsbefreiung sowie Erwerbsunfähigkeitsrente können kombiniert werden sowie verschiedene Todesfallkapitalien. Soll ein solcher Risikoschutz eingeschlossen werden, ist dieser Tarif somit eine Option. Was leider völlig auf der Strecke bleibt und damit überhaupt nicht den Nerv der Zeit trifft, ist die Transparenz. Verbraucher und Vermittler wollen und sollen sich ausführlich über Produktdetails, zu denen gerade auch die Kosten gehören, informieren können. Doch das Bemühen, sich einen Überblick über Abschluss- und Verwaltungskosten, aber auch über die Kosten der Fonds zu verschaffen, bleibt vergebens. Zwar ist das momentan auch noch bei vielen anderen deutschen Produktanbietern so. Das rechtfertigt diese Lücke jedoch nicht. Britische und irische Anbieter haben es auch geschafft, schon zum 1. Januar 2008 die Kostentransparenz zu erhöhen. Es bleibt die Hoffnung, dass im Hinblick auf den 1. Juli 2008, dem Tag, an dem die erweiterten Informationspflichten zu beachten sind, ein Umdenken stattfinden und in der zweiten Jahreshälfte eine zeitgemäßere Information möglich wird.

Mark Ortmann